

# Kölner Stadt-Anzeiger

Odenthal - 24.09.2012

KULTUR

## Feuerwerk zum Finale in Altenberg



Kultursommer im Altenberger Dom.  
Foto: Roland U. Neumann

Von Dietlind Möller-Weiser

**Das Orchester L' Arte dell Mondo setzte den Schlusspunkt des Altenberger Kultursommers im Frühherbst. In kleiner Besetzung bestritt es das Finale im Altenberger Dom und erntete tosenden Applaus.**

Genau genommen war schon Herbst, als sich der Altenberger Kultursommer für dieses Jahr eher leise verabschiedete. Die „Meisterwerke Neapolitanischer Kirchenmusik“ kreisten um das eine, die Sternstunde, das „Stabat Mater“ des Giovanni Pergolesi. Aber auch dessen Lehrer Francesco Durante (1684 - 1755) hatte einiges „drauf“, das ihn von seinen deutschen

Zeitgenossen Bach und Händel unterschied.

Die neapolitanische Musik, deren unfrommer Schwerpunkt eher die Oper ist, klang einfach farbiger, süßlicher - Verzeihung- wollüstiger - als die deutsche. Die einleitende „Litania“ von Durante wurde L'Arte del mondo unter der Leitung von Werner Ehrhardt gleich mit zwei Ensembles ausgeführt: zu dem sehr klein besetzten Streicherensemble gesellte sich der gleichnamige Chor, der mit maximal drei Sängern oder Sängerinnen pro Stimme auf einem professionellen Niveau für einen manchmal zu transparenten Chorklang sorgte.

Beim Orchester waren die tiefen Streicher eher dünn besetzt, das erleichtert die Durchhörbarkeit in der schwierigen Dom-Akustik, lässt manchmal aber ein wenig Fundament vermissen. Beim anschließenden Concerto a 4 von Durante, bei dem die jeweiligen Stimmführer der Orchestergruppen - oder einzeln besetzte Instrumente, je nachdem - solistisch hervortraten, hatte besonders die Primaria Andrea Keller eigentlich ein virtuoseres Solokonzert zu spielen, was sie auch eindrucksvoll tat. Bei einem chorischen „Beatus vir“ von Durante traten bereits recht muntere Textausdeutungen hervor und leiteten .so elegant über zu diesem „ewigen Hit“, den das Stabat Mater nun einmal darstellt.

Der mittelalterliche lateinische Text schildert zunächst sehr prall und kontrastreich das Sterben Jesu aus der Sicht Mariae, um dann als bittende Seele deren Beistand zu erleben. Da sind von der Vorlage her alle Stimmungslagen drin, und Pergolesi nutzt sie aus. Harmonisch verzögern dissonante Vorhalte, deuten musikalisch-rhetorische Figuren hervorgehobene Wörter aus, setzen Akzente, schaffen aber vor allem eine extrem farbenreiche, sinnliche Musik, die in jedem Takt fesselt. Die beiden Solistinnen Sela Bieri (Sopran) und Cornelia Lanz (Alt) waren der emotionalen Musik nicht nur stimmlich sondern auch musikalisch gewachsen.

Besonders gefiel Ehrhardts genaue Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text, die die komponierten Vorlagen der lateinischen Version trotz der üblichen, süßlich-freien deutschen Übersetzung auch ausnutzte und den dramaturgischen Höhepunkt so wirksam unter Einbeziehung der Raumakustik

ansteuerte, dass hier zwar unpassender, aber völlig verständlicher Zwischenapplaus kam. Das abschließende Magnificat, lange Pergolesi zugeschrieben, aber wohl doch von Durante, hatte es nach diesem frommen Feuerwerk schwer. Heftiger Schlussapplaus wünschte auch ein herzliches: Bis zum nächsten Jahr!

Artikel URL: <http://www.ksta.de/odenthal/kultur-feuerwerk-zum-finale-in-altenberg,15189234,18013830.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger